



Pflegeplanung 2019



8.17 Troisdorf

Die Stadt Troisdorf liegt an der nördlichen Grenze des Rhein-Sieg-Kreises, in direkter Nachbarschaft zur Stadt Köln.

Zum Stichtag 31.12.2017 lebten dort insgesamt 74.870 Menschen, die Steigerung gegenüber 2015 (74.400 Menschen) beträgt 0,6 %.

Die Altersgruppe der über 65-Jährigen und Älteren ist seit 2015 von 14.301 auf 14.804 Einwohner um 3,6 % gestiegen.

Von den 14.804 Einwohnern über 65 sind 10.788 Einwohner älter als 65 und jünger als 80 Jahre (14,4 % der Gesamtbevölkerung) und 4.016 Einwohner 80 Jahre und älter (5,4 % der Gesamtbevölkerung).

Abbildung 108: Prognose über die Entwicklung der Bevölkerungszahlen in der Stadt Troisdorf im Jahr 2017 und 2040; Quelle: IT.NRW

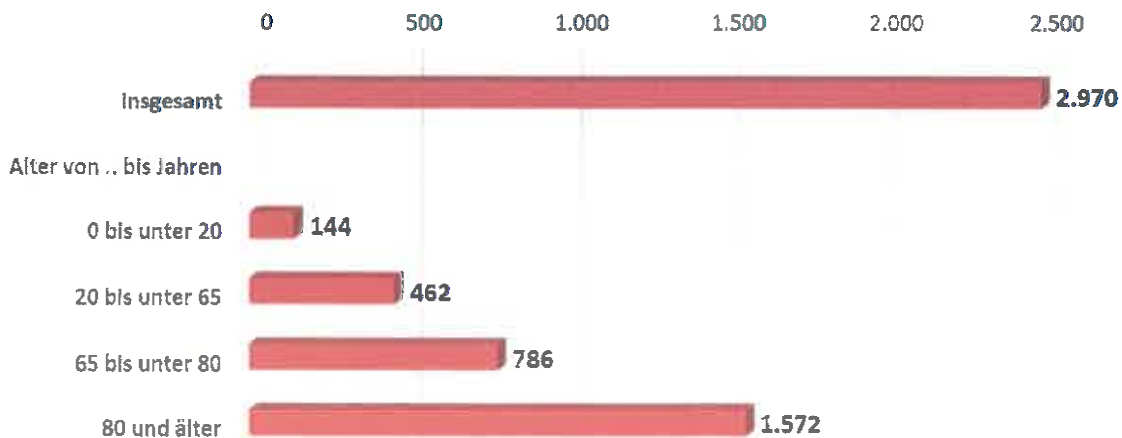
Stichtag: 31.12.2017

Bevölkerung insgesamt		2017			2040		
2017	2040	0 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 80 Jahre	Über 80 Jahre	0 bis unter 65 Jahre	65 bis unter 80 Jahre	Über 80 Jahre
74.870	82.357 (10,0 %)	66.066	10.788	4.016	59.877 (-9,4%)	15.006 (39,1%)	7.474 (86,1%)

Insgesamt lebten zum Stichtag 31.12.2017 in Troisdorf 2.970 Pflegebedürftige, davon waren 1.572 Menschen 80 Jahre und älter (52,9 %). Die Aufteilung nach Altersstufen kann nachfolgendem Diagramm entnommen werden.

Abbildung 109: Pflegebedürftige nach Alter in Troisdorf; Quelle: IT.NRW

Stichtag: 31.12.2017

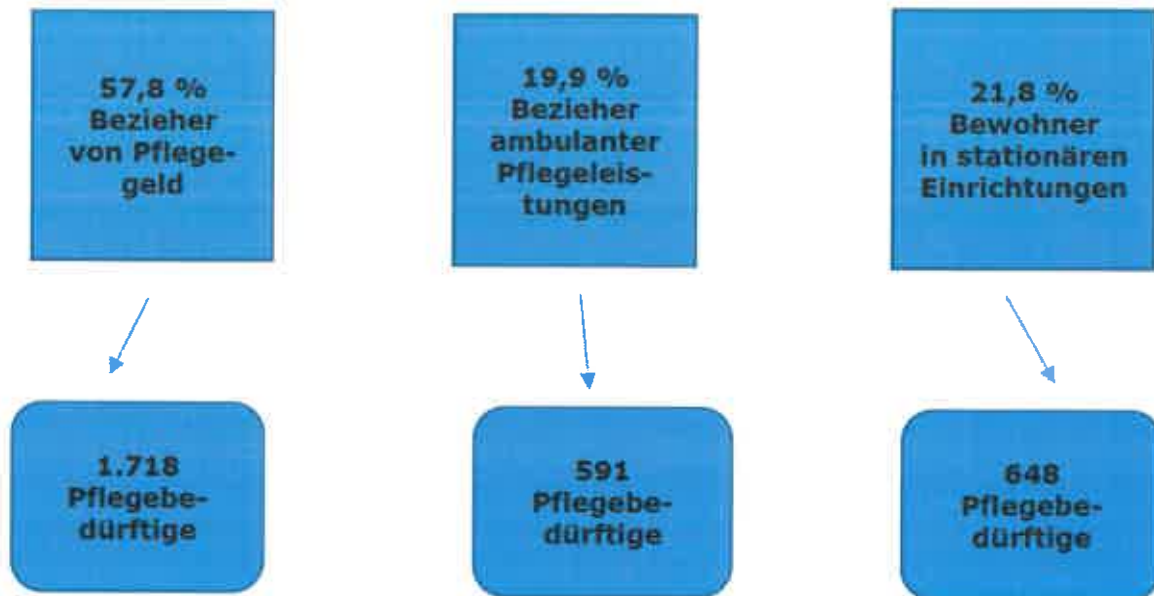


Eine Unterteilung bei den Pflegebedürftigen nach Leistungsarten gestaltet sich lt. Angaben von IT.NRW wie folgt:

**Abbildung 110: Versorgungsstruktur der Pflegebedürftigen in Troisdorf;
Quelle: IT.NRW und eigene Berechnungen**

Stichtag: 31.12.2017

2.970 Pflegebedürftige insgesamt



Prognose über die Entwicklung der Pflegebedürftigkeit im Jahr 2040:

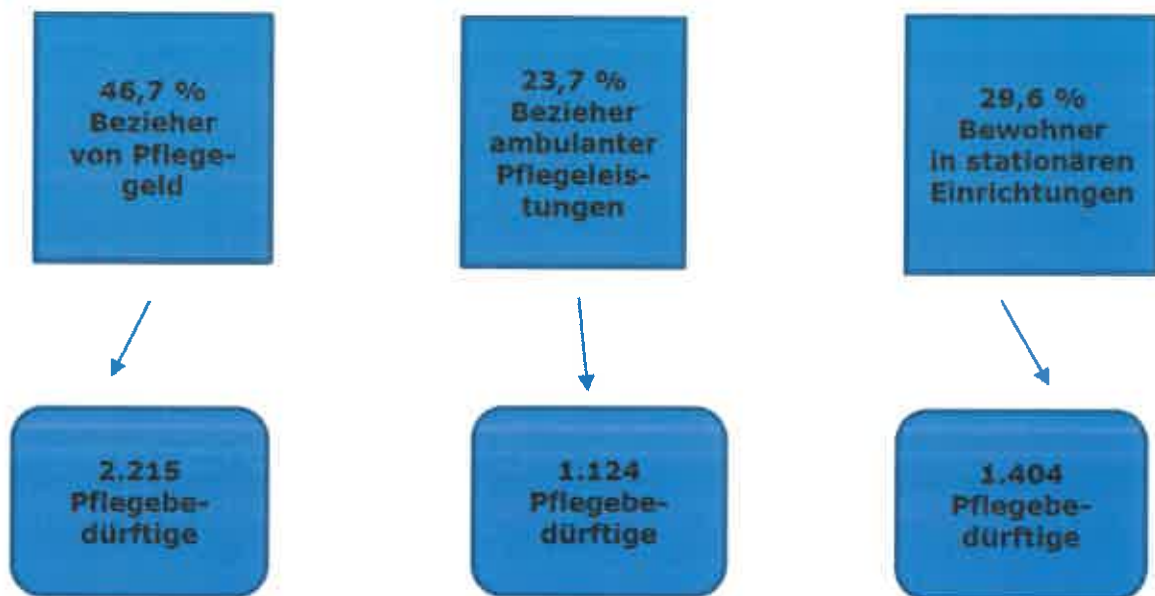
Zum Stichtag 31.12.2017 lebten in Troisdorf 2.970 pflegebedürftige Menschen.

Entsprechend den Hochrechnungen von IT.NRW sowie eigener Berechnungen über die Festlegung der Pflegequoten (siehe hierzu Kapitel 7.1) könnte sich diese Zahl im Jahr 2040 auf **4.743** pflegebedürftige Menschen erhöhen (Steigerung um 59,7 %).

Die Verteilung innerhalb der Leistungsarten stellt sich danach wie folgt dar:

Abbildung 111: Versorgungsstruktur der Pflegebedürftigen in Troisdorf, Prognose für das Jahr 2040; Quelle: IT.NRW und eigene Berechnungen

4.743 Pflegebedürftige insgesamt



Ergebnis der Befragung

Beratung/Information

Die für eine spätere Versorgung notwendige Beratung älterer und auch pflegebedürftiger Menschen werde in Troisdorf sichergestellt. Damit bestehe eine Anlaufstelle, die den Betroffenen sowie deren Angehörigen aufzeigen könne, welche Möglichkeiten vorhanden sind, um eine Versorgung in der eigenen Häuslichkeit sicherstellen zu können.

Im Rahmen der Beratungen werde der Bereich „Wohnen“ regelmäßig nachgefragt. Hier werde auch auf die Beratungstätigkeit der Wohnberatungsagentur der AWO Bonn/Rhein-Sieg verwiesen.

Ambulante Angebote

Im Jahr 2040 werden laut Prognose im ambulanten Bereich 1.124 pflegebedürftige Menschen zu versorgen sein.

Zum Stichtag 31.12.2018 waren sieben Anbieter mit Sitz in Troisdorf tätig.

Nach Aussage der Kommune ist das zum jetzigen Zeitpunkt vorgehaltene Angebot an ambulanten Diensten nicht ausreichend. Es fehle an Diensten für den Ortsteil Oberlar, der jedoch sein Einsatzgebiet nicht nur auf diesen Ortsteil beschränken sollte. Ebenfalls bestehe ein steigender Bedarf an interkultureller Pflege.

Besondere Angebote im Bereich der ambulanten Versorgung fehlen in Form von Pflegediensten für Menschen mit Migrationshintergrund, der pflegerischen Versorgung von pflegebedürftigen Kindern sowie der Vorhaltung von mehrsprachigem Pflegepersonal.

(Teil-)stationäre Angebote

Troisdorf verfügt über sieben stationäre Einrichtungen mit insgesamt 612 Plätzen (Stichtag 31.12.2018), davon 61 „eingestreuten“ Kurzzeitpflegeplätzen.

Ausgehend von der obenstehenden Betrachtung ist der Bedarf an stationären Plätzen im Stadtgebiet derzeit nicht gedeckt.

Die Befragung der Kommune ergab, dass auch aus deren Sicht ein zusätzlicher Bedarf an stationären Pflegeplätzen im Stadtteil Oberlar gesehen wird. Hier werde jedoch der Aufbau eines integrierten ambulanten-stationären Versorgungszentrums favorisiert.

Das Angebot von Kurzzeit- und Nachtpflegeplätzen hält man aus Sicht der Kommune für nicht ausreichend, Tagespflegeplätze sind dagegen ausreichend vorhanden. Derzeit gibt es in Troisdorf zwei Tagespflegeeinrichtungen mit insgesamt 30 Plätzen.

Ein Bedarf an zusätzlichen Angeboten für Menschen in besonderen Lebenslagen wird bejaht. Es fehle an Pflegeplätzen für jüngere Pflegebedürftige sowie für Menschen mit Migrationshintergrund.

Hauswirtschaftliche Unterstützung

Angebote von Anbietern für Betreuungs- und Unterstützungsleistungen, die im Rahmen der von den Pflegekassen gewährten Geldleistungen in Höhe von 125 Euro tätig werden können, seien in Troisdorf mit acht Angeboten in nicht ausreichendem Maße vorhanden. Folgende spezielle Angebote fehlen aus Sicht der Kommune:

- Organisierte Nachbarschaftshilfen, ob ehrenamtlich oder mit Abrechnungsmöglichkeiten nach § 45 a und b SGB XI, insbesondere für Besuchsdienste, Gespräche, Vorlesen, Begleitung bei Spaziergängen
- Anerkannte Haushaltshilfeanbieter, die mit den Pflegekassen abrechnen dürften
- Eine Art telefonische Seelensorge (siehe www.Silbernetz.org)

Wohnangebote

Nach Aussage der Kommune sind barrierefreie Wohnungen, Wohnungen im Betreuten Wohnen (Service Wohnen) sowie (Demenz-) Wohngemeinschaften vorhanden.

Im Rahmen der Bauplanung sollen nicht mehr benötigte Ladenlokale im Erdgeschoss in barrierefreie Mietwohnungen umgebaut werden.

Bei der Stadtentwicklung werde in Troisdorf in Ansätzen bzw. im Rahmen funktionierender Strukturen auf eine besondere Infrastruktur, die speziell älteren Menschen und/oder Pflegebedürftigen den Verbleib in der eigenen Häuslichkeit bzw. in der Kommune ermöglicht, geachtet.

Quartiersentwicklung

Seitens der Kommune gebe es konkrete bzw. bereits abgeschlossene Planungen zu einer altersgerechten Quartiersentwicklung.

Folgende sind zu nennen:

- „PIA“ – abgeschlossen
- „Uferstübchen“ – in der Umsetzung
- „Haus Oberlar“ – in der Planung
- Umstellung in der Bearbeitung der Leistungsgewährung SGB XII auf Ortsteile (sozialräumlich) – in der Umsetzung.

Interessenvertretung für Senioren

Eine Interessenvertretung für Senioren gebe es in Troisdorf.

Diese sind in den verschiedenen Ortschaften vertreten und nehmen die Interessen und Belange der über 60-jährigen Menschen wahr und entwickeln Ideen zur Verbesserung der Lebensverhältnisse der Senioren in der Ortschaft.

Darüber hinaus gebe es weitere Organisationen, die sich für die Belange älterer Menschen einsetzen. Hierzu gehören

- Das Mehrgenerationenhaus / Haus International
- Freiwilligen-Agentur – begleitender Senioreneinkaufsdienst
- Lotsenpunkt – Unterstützungsangebot
- Sozialberatung der Diakonie in verschiedenen Ortsteilen

Teilhabe, Bürgerschaftliches Engagement

In Troisdorf gebe es Möglichkeiten der Teilhabe für ältere Menschen. Hierzu gehören

- Begegnungsstätten in verschiedenen Ortsteilen,
- ein Seniorentreff „Am Wasserwerk“,
- Kirchliche Seniorentreffs
- Mehrgenerationenhaus
- Uferstübchen

Weitere Hilfs- und Unterstützungsangebote für ältere Menschen oder generationsverbindende Angebote durch bürgerschaftliches und ehrenamtliches Engagement finden unter folgenden Trägerschaften statt:

- Begleitender Senioreneinkaufsdienst durch das Diakonische Werk in Kooperation mit der Stadt Troisdorf
- Lotsenpunkt
- Stiftung Troisdorfer Altenhilfe
- Seniorenbeirat
- Taschengeldbörse

Öffentlichkeitsarbeit

Informationen zu Themen, die speziell für ältere Menschen von Interesse sein könnten, werden über die lokale Presse, den Sozialen Medien, Informationsveranstaltungen durch die städtische Senioren- und Pflegeberatung und der Homepage der Stadt Troisdorf mit Hinweis auf das Seniorenportal des Rhein-Sieg-Kreises verbreitet.

Weiterentwicklung bei den Versorgungsstrukturen für ältere Menschen

Aus Sicht der Kommune bestehen folgende Defizite, Probleme oder besondere Bedarfssituationen:

- Wachsender Bedarf an altengerechten (barrierefreien) Wohnungen
- Bedarf an präventiven Hausbesuchen
- Einrichtung eines Seniorentelefons nach dem Vorbild von Silbernetz e.V. Berlin, um Fällen von Vereinsamung und Altenwohlgefährdung entgegenzuwirken.